Schmelzkurven von 21 substituierten Benzoesäuren bestimmt und die Entfernung der kritischen Lösungstemperatur direkt oder nach einer indirekten Methode ermittelt. Der Einfluß der Konstitution auf die gegenseitige Löslichkeit wird diskutiert.

Das w. M. Hofrat J. Hann legt eine Abhandlung von Ernst Gold in Cambridge (England) vor mit dem Titel: »Der tägliche Gang der Temperatur in ein und zwei Kilometer Höhe in der freien Atmosphäre.«

Professor Dr. Franz Tondera in Krakau übersendet eine Abhandlung mit dem Titel: »Vergleichende Untersuchungen über die Stärkezellen im Stengel der Dikotyledonen.«

Versiegelte Schreiben zur Wahrung der Priorität sind eingelangt:

1. von Ing. Richard Katzmayr in Wien mit der Aufschrift: »Baustoff für Propeller«;

2. von Dr. M. Seddig in Frankfurt a. M. mit der Aufschrift: »Zur Untersuchung ultraroter Strahlen großer Wellenlänge«.

Erschienen ist fascicule 3 von tome I, volume 4, der französischen Ausgabe der Encyklopädie der mathematischen Wissenschaften.

Das w. M. Hofrat F. Steindachner berichtet über eine neue *Labeo*-Art aus dem See Tanganyika, *Labeo hornii*, welche daselbst in drei Exemplaren von Herrn Adolf Horn gesammelt und dem k. k. naturhistorischen Hofmuseum als Geschenk übergeben wurde.

Körperform gestreckt, am Schwanzstiele stark komprimiert. Die größte Leibeshöhe ist bei dem kleinsten der vorliegenden Exemplare von etwas mehr als 22 *cm* Länge der

Kopflänge gleich und zirka 4mal, bei dem größten von 26 *cm* Länge $3^5/_9$mal, die Kopflänge 4- bis $3^2/_3$mal in der Körperlänge, der Durchmesser des Auges $5^3/_8$ bis $5^7/_9$mal, die Stirnbreite zirka $2^1/_3$mal, die Schnauzenlänge zirka 2mal in der Kopflänge enthalten. Die Schnauze springt stumpfkonisch über die Mundspalte vor, ihre Seitenränder sind angeschwollen und von kleinen Poren durchsetzt. Barteln fehlen, die Innenfläche der Oberlippe zeigt zahlreiche zarte Querfalten, der überhängende Schnauzenlappen am freien Querrande eine seichte unregelmäßige Einkerbung. Die Unterlippe ist mit zarten tuberkelförmigen Papillen umrandet. Die Breite der Mundspalte gleicht genau oder nahezu der Schnauzenlänge, die größte Breite des Kopfes zirka $^2/_3$ der Kopflänge. Der Vorderrand des Auges fällt in die Mitte der Kopflänge (mit Ausschluß des häutigen Randsaumes des Kiemendeckels). Die Dorsale ist durch ihre Höhe ausgezeichnet, welche die Kopflänge mehr oder minder unbedeutend übertrifft. Der höchste fünfte oder sechste Dorsalstrahl erreicht bei einem Exemplar von 19·8 *cm* Körperlänge (d. i. Totallänge mit Ausschluß der Schwanzflosse) $1^1/_3$, bei einem kleineren Exemplar von 17 *cm* Körperlänge $1^1/_6$ Kopflängen. Die Basislänge der Dorsale schwankt zwischen zirka $^6/_7$ bis $^7/_8$ der Kopflänge, der letzte Dorsalstrahl zwischen $^5/_8$ bis $^2/_3$ der Basislänge der Dorsale. Der hintere obere Rand der Dorsale ist nahezu geradlinig, im oberen Teil ein wenig konvex, im unteren äußerst schwach konkav und fällt steil nach hinten und unten ab.

Der Beginn der Dorsale ist ebensoweit vom vorderen Kopfende wie vom Beginn der Anale entfernt, die Brustflosse ist ein wenig länger als die Bauchflosse und etwas kürzer als der Kopf. Die Brustflosse reicht nicht bis zur Einlenkungsstelle der Ventrale und letztere Flosse nicht bis zum Beginn der Anale zurück. Die Anale ist sichelförmig, an Höhe der Länge der Ventralen gleich. Die Spitze der zurückgelegten Anale erreicht die Basis der vordersten kurzen Stützstrahlen des unteren Caudallappens.

Die Caudale ist am hinteren Rande ziemlich tief halbmondförmig eingebuchtet und zirka $1^1/_3$mal länger als der Kopf. Der Schwanzstiel ist bei zwei Exemplaren ebenso hoch

wie lang, bei einem Exemplar etwas höher als lang und zirka $1^2/_3$- bis $1^3/_5$mal in der Kopflänge enthalten. 12 Schuppen liegen rings um den Schwanzstiel.

D. $^3/_{10}$. A. $^2/_5$. V. $^1/_8$. P. 16—17. L. l. 33 (+3 auf d. C.). L. tr. $5^1/_2$/1/4 (zur V.).

Färbung: dunkelgrauviolett.

In der Sammlung Horn befinden sich drei große Exemplare von *Mastacembelus cunningtoni* Blgr. von 43·5 bis 57 *cm* Totallänge. Bei dem größten wie bei dem kleinsten derselben liegt die Analmündung um eine ganze Schnauzenlänge näher zur Basis der Schwanzflosse als zum vorderen Kopfende und bei jedem der drei Exemplare liegen 28 Stacheln nur in der Dorsale. Körperlänge $9^1/_2$- bis $9^2/_5$mal-, Kopflänge nahezu $6^3/_5$- bis $6^1/_5$mal in der Körperlänge (mit Ausschluß der Schwanzflosse), Länge der Schnauze 3- bis $2^5/_9$mal, Augendiameter $9^2/_7$- bis nahezu 10mal, Länge der Pectorale $2^3/_5$- bis $2^3/_7$mal in der Kopflänge (ohne den häutigen Schnauzenanhang) enthalten. Sämtliche Flossen grauviolett (die Caudale am dunkelsten) gefärbt und hell gerandet.

Das w. M. Hofrat Zd. H. Skraup legt eine Abhandlung des Herrn Nogendramohon Gupta vor: »Über die Zusammensetzung der Produkte alkalischer Hydrolyse des krystallisierten Ovalbumins.«

Hofrat Skraup legt ferner eine Untersuchung »Über die Einwirkung von Bromcyan auf Brucin und Strychnin« von Dr. Gustav Mossler aus dem chemischen Laboratorium des Allgem. österr. Apothekervereines vor.

Auf Grund der Versuche von J. v. Braun, nach welchen durch Einwirkung von Bromcyan solche tertiäre ringförmige Amine, welche ihre Stickstoffvalenzen an drei verschiedene Kohlenstoffatome gebunden haben, unter Lösung einer Stickstoff-Kohlenstoffbindung und Bildung eines Cyanamides neben einer endständig gebromten offenen Seitenkette aufgesprengt werden können, wurde die Einwirkung von Bromcyan auf Brucin und Strychnin versucht, da in diesen Alkaloiden die